

Prinz Viktor und das Licht von Lumina

Prinz Viktor und das Licht von Lumina



Vorwort

In einer Welt, die sanft im ewigen Dämmerlicht schlief, lag das alte Königreich Lumina.

Hier schien die Sonne seit undenkbaren Zeiten nicht mehr, und die Menschen lebten in einem ständigen, milden Zwielight, das den Himmel in Grau und den Wald in tiefem, geheimnisvollem Grün tauchte. Sie kannten die Wärme eines Sonnenstrahls nur aus den ältesten Liedern und den Erzählungen ihrer Großeltern, die von strahlenden Tagen berichteten, als die Welt noch in leuchtenden Farben badete.

Doch in den Mauern des königlichen Schlosses wuchs ein junger Prinz namens Viktor heran, dessen Herz von einem ganz besonderen Traum erfüllt war. Er konnte sich nicht damit abfinden, dass sein geliebtes Lumina für immer im Schatten liegen sollte. Eine alte Prophezeiung, die er in einem verstaubten Buch gefunden hatte, sprach von einem Weg, das wahre Licht zurückzuholen, von einem **Spiegel der Sterne** auf dem höchsten Gipfel des Landes. Und so reifte in ihm der Wunsch, das warme, helle Licht der Sonne für sein Volk zurückzugewinnen.

Begib dich nun auf eine wundersame und mutige Reise an der Seite von Prinz Viktor. Entdecke mit ihm zauberhafte Geheimnisse, die in den Tiefen des geheimnisvollen

Glühwalds verborgen liegen, und lausche dem uralten Flüstern der Steine auf windgepeitschten Höhen. Erklimme eisige Berge, die bis in den dämmerigen Himmel ragen, und lüfte die Rätsel eines magischen Tempels, der aus dem klarsten Eis gebaut ist. Erlebe ein Abenteuer voller Mut, Magie, unerwarteter Begegnungen und der unerschütterlichen Hoffnung auf den größten Glanz, der die ganze Welt erhellen kann.

Tauche ein in die Geschichte von Prinz Viktor, der auszog, um Lumina und sein Volk aus der ewigen Dämmerung zu befreien und ihnen das strahlende Geschenk der Sonne zurückzugeben.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	Das Reich der Dämmerung ...	Seite 6
Kapitel 2:	Die uralte Prophezeiung ...	Seite 10
Kapitel 3:	Abschied und Aufbruch ...	Seite 14
Kapitel 4:	Der Ruf des Glühwalds ...	Seite 18
Kapitel 5:	Die Flüsternden Steine ...	Seite 22
Kapitel 6:	Der Weg zum Eistempel ...	Seite 28
Kapitel 7:	Im Herzen des Eistempels ...	Seite 34
Kapitel 8:	Das Rätsel der Eiskönigin ...	Seite 38
Kapitel 9:	Das Erwachen der Sonne ...	Seite 42
Kapitel 10:	Lumina im Licht ...	Seite 46
Schlusswort ...		Seite 51
Impressum ...		Seite 53
Urheberrecht ...		Seite 54

Kapitel 1: Das Reich der Dämmerung



In einem Land, das so alt war wie die Nebel der Zeit, breitete sich eine endlose Dämmerung aus. Es war das Königreich Lumina – ein Name, der einst „Land des Lichts“ bedeutete, doch dessen Bewohner die Sonne nur noch aus uralten Legenden kannten.

Seit undenkbaren Zeiten hing ein dicker Schleier aus grauen Wolken über den sanften Hügeln und tiefen Tälern, und kein einziger Sonnenstrahl hatte es je geschafft, diese undurchdringliche Decke zu durchbrechen. Die Morgenröte war ein vergessenes Wort, der Mittag ein unbestimmter Moment im Zwielight, und die Nacht unterschied sich kaum vom Tag, nur durch das Aufleuchten der Sterne, die selbst durch den Schleier schimmerten.

Die Menschen in Lumina hatten sich an dieses ewige Halbdunkel gewöhnt. Ihre Häuser waren aus dunklem Holz gebaut und schmiegt sich dicht aneinander, als wollten sie sich gegenseitig vor der Kälte und der Stille schützen. Überall brannten Laternen – große, kleine, runde, eckige – und warfen flackernde, tanzende Schatten an die Wände.

Leuchtmoose und funkelnde Pilze säumten die Wege und gaben ein sanftes, geheimnisvolles Licht ab.

Die Wälder, die anderswo grün und voller Leben waren, trugen in Lumina Blätter in Schattierungen von Grau, Silber und tiefem Indigo, die im Schummerlicht fast unwirklich wirkten. Auch die Blumen waren anders: Sie blühten in zarten Blau-, Violett- und Weißtönen und verströmten nur in der Dunkelheit ihren zarten Duft, der süßer war als jeder bekannte Honig.

Inmitten dieses gedämpften Reiches erhob sich majestätisch das alte Königsschloss, dessen steinerne Türme sich wie stumme Wächter in den dämmerigen

Himmel streckten. Hier, in den hohen, kühlen Gemächern, lebte Prinz Viktor, der junge Thronfolger von Lumina. Viktor war ein aufgeweckter Junge mit klaren, neugierigen Augen, die mehr sehen wollten, als die ewige Dämmerung bot. Er war nicht wie die anderen Kinder, die im Hof spielten und sich an das vertraute Zwielflicht gewöhnt hatten. Während sie sich Geschichten über Fabelwesen erzählten, die im Dunkeln lebten, träumte Viktor von etwas ganz anderem.

Oft zog er sich in die königliche Bibliothek zurück, ein riesiger Raum, in dem der Geruch von altem Papier und Leder in der Luft lag. Riesige Regale, so hoch, dass sie bis zur Decke reichten, waren gefüllt mit Büchern, die niemand mehr las. Die meisten waren staubbedeckt und vergessen, doch Viktor liebte es, seine Finger über die verstaubten Einbände gleiten zu lassen. Er suchte nicht nach Abenteuergeschichten oder Heldenepen – er suchte nach *Licht*.

Besonders faszinierten ihn die wenigen, sehr alten Schriften, die von einer Zeit vor der ewigen Dämmerung erzählten. Sie sprachen von einem „großen goldenen Ball“, der am Himmel stand und „Wärme und Farben in die Welt“ brachte. Sie erzählten von „blauem Himmel“ und „grünen Wiesen“, von „roten Äpfeln“ und „gelben Blumen“. Für Viktor waren das alles nur Worte, die er sich nicht vorstellen konnte. Was war Blau? Was war Grün? Er hatte

noch nie etwas so Helles gesehen wie das, was diese alten Texte beschrieben. Seine einzige Vorstellung von Farben kam von den wenigen schimmernden Kristallen, die in den Minen des Königreichs gefunden wurden und ein schwaches, farbiges Licht abgaben.

Manchmal stand Prinz Viktor am höchsten Fenster seines Schlosses, an dem gleichen Ort, wo schon Generationen vor ihm zum Himmel geblickt hatten. Er sah die unendliche, graue Wolkendecke, die wie eine feste Decke über Lumina lag, und spürte eine tiefe, fast schmerzhaft Sehnsucht in seiner Brust. Eine Sehnsucht nach einem Licht, das mehr war als das sanfte Schimmern der Sterne, das die Dunkelheit nur ein wenig aufhellte. Er wollte das wahre Licht sehen, es fühlen, es riechen! Er war überzeugt, dass sein Königreich nicht vollständig war, dass ihm etwas Essenzielles fehlte. Die Vorstellung, dass irgendwo da draußen eine Welt voller Farben und Helligkeit existierte, ließ ihn nicht mehr los.

Eines Abends, als die Laternen im Schloss ihren sanften Schein warfen und die meisten Bewohner von Lumina längst schliefen, schlich sich Prinz Viktor erneut in die Bibliothek. Er hatte das Gefühl, dass es dort, zwischen den verstaubten Seiten, eine Antwort geben musste. Er zündete eine kleine Kerze an, deren Licht den alten Raum nur notdürftig erhellte, und begann, Reihe für Reihe, Regal für Regal, nach einem ganz besonderen Buch zu suchen. Sein

Herz pochte aufgeregt. Er wusste nicht, wonach er genau suchte, aber er spürte, dass er etwas finden würde, das seinem Königreich und ihm selbst endlich das fehlende Stück zurückbringen konnte. Die ewige Dämmerung hatte lange genug gedauert. Viktor war entschlossen, sie zu beenden.

Kapitel 2: Die uralte Prophezeiung



Dir hat die Leseprobe gefallen?
Hier kannst du das Buch direkt bei Amazon bestellen.

Entdecke weitere Geschichten und Bücher www.etiligus.com